

TEILNAHME

Anmeldung bis zum 05.04.2023

über die Homepage: www.nbs-fachtagung.de
per Mail: eva.braunschweig@nbs-greifswald.de

Kosten

Die Tagungsgebühr beträgt 85,00 € inkl. Verpflegung und MwSt. pro Teilnehmer/-in. Bitte überweisen Sie die Gebühr bis zum 19.04.2023 an die folgende Bankverbindung:

Volks- und Raiffeisenbank eG Greifswald
BLZ 150 616 38 | Konto 102 2709
IBAN DE43150616380001022709
BIC GENODEF1ANK

Stornierungsbedingungen

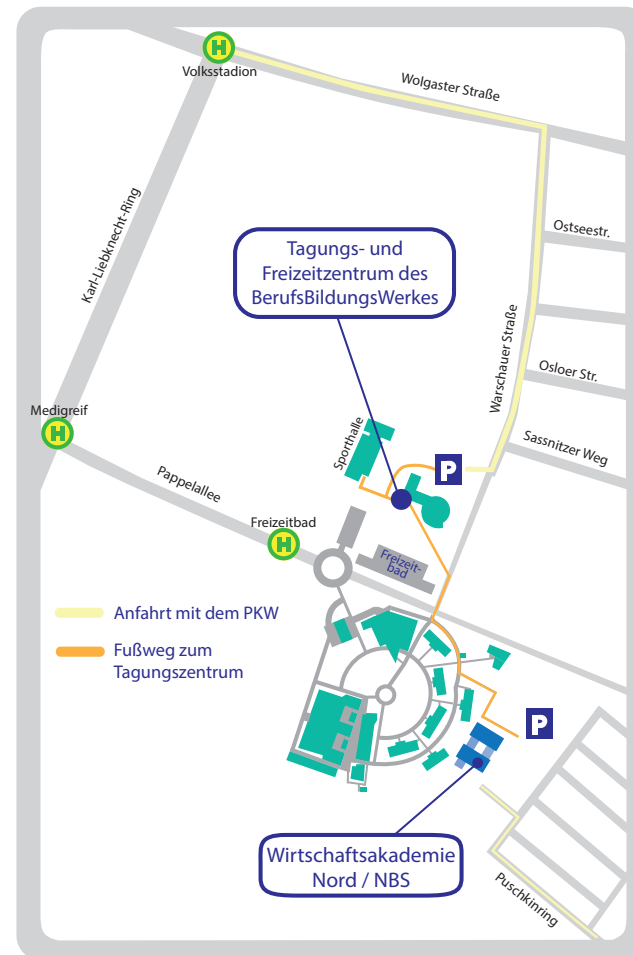
Stornierung bis zum 23.04.2023 – kostenfrei
Stornierung bis zum 30.04.2023 – 50 % der Gesamtkosten
Stornierung nach dem 30.04.2023 – der volle Tagungsbeitrag ist zu entrichten

Termin und Tagungsort

03.05.2023
NBS Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales gGmbH
Puschkinring 22 a, 17491 Greifswald

Hinweis:
Die Veranstaltung wird durch Fotoaufnahmen dokumentiert, die für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

ANFAHRT



JUGENDHILFE - NEU GEDACHT?!

Fachtagung am 03.05.2023

FOTO
DESIGN und DRUCK
NBS Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales gGmbH
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
Wirtschaftsakademie Nord gGmbH

PROGRAMM

08:00 Uhr	Einlass und Stehcafé
09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr	Aktuelle Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe und SGB VIII Reform Herr Björn Hagen, Geschäftsführer des Evangelischen Erziehungsverbandes e.V. (EREV)
10:15 Uhr	Inklusive Kinder- und Jugendhilfe – Erfahrungen aus dem Modellprojekt Inklusion jetzt! Frau Judith Owsianowski, Koordinatorin des EREV-Projektes „Inklusion jetzt!“
11:15 Uhr	Podiumsdiskussion Kinder- und Jugendhilfe inklusiv gedacht - gelingende Hilfen aus einer Hand
<i>Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sieht eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe mit einer Gesamtzuständigkeit für alle jungen Menschen vor – also Hilfen aus einer Hand.</i>	
<i>Aber wo stehen wir eigentlich genau im Land und was brauchen wir dafür, um gut gewappnet zu sein und den Kindern und Jugendlichen, ob mit oder ohne Behinderung, eine bestmögliche Hilfe zu bieten? Welche Hürden gilt es zu überwinden? Um diese und andere Fragen soll es in der Podiumsdiskussion gehen; eingeleitet durch einen Impuls von Heike Bondeur, Bereichsgeschäftsführerin NBS gGmbH und moderiert durch Herrn Tobias Döppe.</i>	
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Workshops
ca. 16:00 Uhr	Ende

In Kooperation mit dem
Evangelischen Erziehungsverband e.V.



THEMEN DER WORKSHOPS

1. „Geh auf dein Zimmer und da bleibst du, bis ich dich hole!“ – vom Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

Die Gradwanderung zwischen erzieherischen Handlungen und freiheitsentziehenden Maßnahmen ist in sehr vielen Fällen fließend. Häufig sind sich die Handelnden dessen nicht einmal bewusst, aber „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“. Der Workshop soll Sicherheit geben, wann eine Handlung erlaubt ist und wann nicht, sowie die Möglichkeiten geben, die eigene Haltung im Umgang freiheitsentziehenden Maßnahmen zu reflektieren.

Annika Schmidt-Prehn, Pommerscher Diakonieverein e.V.

2. KJSG in MV – inklusive Kinder- und Jugendhilfe – quo vadis?

Inklusion bei uns? Wer weiß, was das noch wird... Welche Vision von Angeboten „all inclusive“ haben wir? Wie begegnen wir den Herausforderungen auf unserem Weg? Welche Schritte sind wir schon gegangen? Diesen Fragen versucht dieser Workshop zu folgen: Wer weiß, was wir gemeinsam an Ideen und Ansätzen von uns und für die Kinder und Jugendlichen in MV entdecken können?!

Evelyn Theil, Diakonisches Werk MV und Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses MV

3. Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe

... sind unabhängige Beratungsangebote für junge Menschen und ihre Familien zur Stärkung ihrer berechtigten Interessen. Was leisten Ombudsstellen und welche Strukturen brauchen wir in unserem Bundesland? Welche Bedarfe gibt es in den vielgestaltigen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe?

Diese und weitere Fragen werden im Workshop aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.

Dr. phil. Anja Schwerfeger, Universität Rostock, Institut für Allg. Pädagogik und Sozialpädagogik

4. „Zwischen Alltag und Krise – Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe“

Der Alltag in der Kinder- und Jugendhilfe wird bestimmt von immer neuen Herausforderungen, die das Handeln verändern und Flexibilität fordern. Zu diesen alltäglichen Notwendigkeiten kommen grundsätzliche Erschwernisse, wie Fachkräftemangel, Finanzierungsfragen und ähnliches. Und im Rahmen der Inklusion werden wir möglicherweise vor weitere Herausforderungen gestellt. In diesem Workshop sollen die Themen konkretisiert und Handlungsoptionen erarbeitet werden.

Judith Owsianowski und Björn Hagen, Evangelischer Erziehungsverband e.V.

THEMEN DER WORKSHOPS

5. Care Leaver – aus der Jugendhilfe in die Eigenständigkeit?

Junge Menschen, die in Wohngruppen oder Pflegefamilien leben, müssen den sicheren Rahmen der Jugendhilfe meist deutlich früher verlassen als ihre Gleichaltrigen. Care Leaver verfügen auch über weniger stabile Netzwerke und geringere materielle Ressourcen als junge Menschen die aus dem Elternhaus ausziehen. In diesem Workshop wird die Situation junger Menschen aus stationären Hilfen im Übergang beleuchtet und die seit 2021 für diese Zielgruppe geltenden Neuregelungen vorgestellt. Anschließend wird gemeinsam darüber diskutiert, wie Care Leaver von Seiten der verschiedenen Akteure bestmöglich auf ihrem Weg begleitet und unterstützt werden können.

Britta Sievers, Dipl.-Sozialarbeiterin

6. „Frühe Hilfen oder was Hänschen nicht (kennen) lernt...“

Im Rahmen dieses Workshops werden Bedeutung und Ziele der Frühen Hilfen unter die Lupe genommen und erklärt, wie sie einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Familien und zur Prävention von späteren Schwierigkeiten leisten. Es wird aufgezeigt, wie jeder von uns im Rahmen seiner Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe einen Unterschied machen kann, welche Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen möglich sind und welche Materialien zur Unterstützung der Arbeit angeboten werden.

Jersey Janssen, Koordinatorin der Frühen Hilfen der NBS gGmbH

7. Gewaltschutzkonzepte und Deeskalationsmanagement

Das Thema des Gewaltschutzes ist spätestens mit dem Beschluss des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes omnipräsent in fachlichen Auseinandersetzungen. Aber was heißt das konkret? Welche verbindlichen Standards sind zu berücksichtigen? Gibt es die vielleicht bereits in unseren Einrichtungen? Wie kann ein solches Konzept in der Praxis lebendig gestaltet sein? Und was hat das alles mit Haltung zu tun?

Mit der exemplarischen Vorstellung des Gewaltschutzkonzeptes inkl. eines professionellen Deeskalationsmanagements der NBS gGmbH werden diese und weitere Fragen gemeinsam mit den Teilnehmenden angegangen.

Jens Klietz, Nadine Münds, Deeskalationstrainer und Tobias Klein, Präventionsbeauftragter, NBS gGmbH